

Pipin's und Walid's Lebensende.

(714.)

(Karl Martel. — Soliman.)

Vier und zwanzig Jahre hatte Pipin mit Kraft und Nachdruck regiert, als er, im Jahre 714, starb. Acht Monate vorher war aber Grimoald, sein Sohn, ermordet worden; er hatte zwar noch einige Söhne, von denen der eine Karl war, die er aber nicht, wie den Grimoald, mit der Plektrud, seiner eigentlichen Gemahlin, sondern mit der Alpais, seiner minder rechtmäßigen Gemahlin, hatte. Zu seinem Nachfolger bestimmte er daher seinen Enkel Theudoald (des Grimoald Sohn), indem er zugleich seiner Wittwe Plektrud die Vormundschaft über diesen seinen Nachfolger, und so auch die Regentschaft über das Franken-Volk, übertrug, und zwar zum nicht geringen Verdrusse Karl's, von dem denn auch Plektrud für sich und den Theudoald nichts Gutes hoffte, ihn auch darum in's Gefängniß setzen und wohl bewachen ließ. Karl zeigte viel Kraft und Muth im Kampfe; daher ist es gekommen, daß man ihn Karl Martel, d. h. Karl den Hammer oder Streithammer genannt hat, welchen Beinamen einst der tapfere Judas führte. — In demselben Jahre, in welchem Pipin von Heristal seines Lebens Ziel erreichte, nämlich 714, starb auch Khalif Walid, nachdem er zwölf Jahre ruhmvoll regiert hatte.